



FILOZOFICKÁ FAKULTA  
UNIVERZITY KARLOVY  
V PRAZE



Ústav translatologie - Dr. Astrid Winter

Prag, den 10.09.2020

## **Gutachten zur Bachelorarbeit**

von Anna Zubíková zum Thema

*Kommentierte Übersetzung des Internetauftritts des Dobrovolnické centrum, z. s. (dcul.cz)  
aus dem Tschechischen ins Deutsche*

Die vorliegende Bachelorarbeit von Anna Zubíková befasst sich mit der Erstellung einer kommentierten deutschen Übersetzung der tschechischen Webseite des Freiwilligendienstes *Dobrovolnické centrum z.s.* und präsentiert mit dem Produkt des realen Übersetzungsauftrags einen Zieltext (ZT), der als deutscher Internetauftritt den Ausgangstext (AT) ergänzen wird, nicht jedoch dessen technische Implementierung umfasst. Die Arbeit überschreitet den normalerweise für Bachelorarbeiten vorgesehenen Umfang etwas, ist gut strukturiert und sinnvoll in zwei große inhaltliche Teile (Übersetzung und Kommentar) gegliedert, die sich aber nicht in der Gliederung spiegeln. Auf eine sehr kurze „Einführung“ (1) folgt die in nichtnummerierte Abschnitte gliederte Übersetzung (2), an die sich der stark tiefengegliederte, ausführliche Kommentar anschließt. Er umfasst eine übersetzungsrelevante Analyse des Ausgangstextes (3.1), die Reflexion von Übersetzungsmethode und Vorgehensweise mit einer kurzen Charakterisierung der verwendeten Software (3.2), eine sehr reflektierte Diskussion der Übersetzungsprobleme (3.3) sowie die Darstellung wichtiger Übersetzungsstrategien in einem mit „Verschiebungen“ bezeichneten Unterkapitel (3.4). Ein kurzes Fazit (4) und ein etwas hochtrabend als „Bibliographie“ bezeichnetes, übersichtliches Literaturverzeichnis schließen die Arbeit ab. Der Vergleich zwischen AT und ZT wird erleichtert durch einen zusätzlichen Ausdruck des AT als Loseblattsammlung.

Auch wenn hier eine Arbeit zur angewandten Übersetzungstheorie den Fokus auf den praktischen Teil legt, ist das als „Einführung“ bezeichnete Einleitungskapitel der Arbeit zu knapp ausgefallen. Problemlage, Fragestellung und Zielsetzung der Arbeit, die daraus abgeleitete Methodenwahl mit einem kurzen Überblick über die maßgebliche Forschungsliteratur sollten in der Einleitung zur Sprache kommen, um in die Thematik einzuführen und das gewählte Vorgehen zu begründen. Zwar wird der Übersetzungsauftrag schon explizit genannt, doch würde eine kurze Charakterisierung des AT die Orientierung des Lesers erleichtern. Da die Einleitung offenbar einem etablierten Usus solcher Arbeiten entspricht, kann die Kürze nicht der Verfasserin angelastet werden, sollte aber in zukünftigen Qualifikationsarbeiten vermieden werden. Gemeinhin entspricht die Länge der Einleitung etwa 5-10% der Gesamtlänge einer Bachelorarbeit.

Die Verfasserin hatte die sehr schwierige Aufgabe zu bewältigen, eine sprachlich-stilistisch sehr heterogene Website mit den an unterschiedliche Adressaten gerichteten Rubriken jeweils funktional angemessen zu übertragen, um deutschsprachige Besucher jeden Alters zu informieren und zu aktivieren. In der kaum schematisch durchgeführten Ausgangstextanalyse, der das Analyse-Modell von Christiane Nord zugrunde liegt, geht die Verfasserin ausführlich auf diese Besonderheiten ein. Ebenso wichtig sind die Reflexionen der Schwierigkeiten und die Begründungen des translatorischen Handelns. Die Ergebnisse dieser Analysen gehen mit Gewinn in den ZT ein. Positiv hervorzuheben sind außerdem die ermittelten Fehler (S. 56) und stilistischen Unklarheiten im AT und ihre Behebung im ZT.

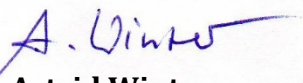
Trotz der im Ganzen sehr gelungenen Übersetzung und der gut begründeten Vorgehensweise müssen einige formale und stilistische Mängel angesprochen werden:

- Die Harvard-Zitierweise wird in den Ausführungen (insbesondere bei den verwendeten Termini) zwar sehr sparsam, aber korrekt angewendet. Demgegenüber erscheinen das Literaturverzeichnis sowie die Zitierweise in den Fußnoten defizitär: Entweder sollte ganz auf Fußnoten verzichtet werden, die Hyperlinks wie andere Referenzen behandelt und - mit Titel und Urheber versehen - in das Literaturverzeichnis aufgenommen werden; oder die Fußnoten müssen durch entsprechende Angaben ergänzt werden. Grundsätzlich beginnen Fußnoten mit Großschreibung und werden mit einem Punkt beendet. Gleiches gilt für jede Literaturangabe. Wenn im Text die Autor-Jahr-Zitation verwendet wird, muss die Jahreszahl auch in den Literaturangaben auf den Autorennamen folgen: Nord, Christiane (2009): Textanalyse und Übersetzen [...]. Die Interpunktion der Literaturangaben ist außerdem zu vereinheitlichen.
- Stilistisch störend sind zahlreiche Anglizismen, die nicht nur in die Übersetzung, sondern auch in die theoretischen Ausführungen eingegangen sind und nicht immer auf die integrierte WAKE-UP-Seite (S. 39) zurückgehen: „Teambuilding für Ehrenamtliche“, S. 12; „Veröffentlichung von aktuellen News“, 39; „Jobsuche“, S. 41; „Non-Profit-Organisation“, „das Computer-Assisted Translation Tool (CAT Tool)“, „in einem Translation Memory gespeichert“, S.49; „Termdatenbank“, S. 50). Dagegen sind die wenigen Bohemismen verzeihlich: „maximal“, S. 15, 37, 44; „es ist am Translator“, S. 51. Einige Verkürzungen verzerren den Sinn: „Zielempfänger“ statt *Zieltextempfänger*, S. 49, 58.
- Der inhärente Zwang zur geschlechtergerechten Sprache (S. 57) führt in der gewählten Form manchmal zu kaum entschlüsselbaren Aussagen: „Ziel des Projektes ist der Aufbau einer freundschaftlichen Beziehung zwischen einem/r ‚Kleinen‘ und einem/r ‚Großen‘, der/die dem Kind ein\*e Begleiter\*in ist.“ (S. 31) Hier wäre die alternierende oder paarige Verwendung weiblicher und männlicher Formen bzw. die Neutralisation stilistisch angemessener, im Übrigen müsste das Gendersternchen einheitlich auch bei Artikeln und Pronomen verwendet werden.
- Unklare syntaktische Fügungen, Führungsbrüche: „Ihm liegt es [...] an der Aquise [...]“, S. 39. Interpunktionsfehler bei verbundenen Hauptsätzen und erweiterten Infinitiven (S. 24, 28).
- Bei der an sich sehr guten Reflexion der Verschiebungen hätte man sich die Belegweise der verwendeten Termini *Aktualisierung*, *Lokalisierung*, *Logisierung*, *Kondensation*, *Erweiterung*, *Auslassung*, *Nivellierung* im jeweils zitierten Theoriekontext gewünscht.

Abgesehen von diesen Unzulänglichkeiten in sprachlicher und formaler Hinsicht soll an dieser Stelle hervorgehoben werden, dass die Verfasserin allein aufgrund der Heterogenität, des Umfangs und der Vielfalt der Schwierigkeiten, die der Ausgangstext beinhaltet, mit ihrer Übersetzung eine bemerkenswerte Leistung erbracht hat, die der gestellten Aufgabe gerecht wird.

Daher bewerte ich die vorliegende Arbeit von Anna Zubíková mit der Note **1,3**.

Prag, den 10.09.2020

  
**Dr. Astrid Winter**  
Institut für Translatologie  
Karls-Universität Prag